

Intimbereich: wenn es juckt, sofort zum Urologen

Spätfolgen von Geschlechtskrankheiten sind oft schlecht behandelbar

Wenn es im Intimbereich juckt, brennt und schmerzt, Ausfluss aus der Harnröhre auftritt oder es beim Wasserlassen weh tut, könnte eine Geschlechtskrankheit die Ursache sein. Pilze, Bakterien oder Viren verursachen Infektionen, die in Deutschland als großes Tabuthema gelten. Trichomoniasis, Chlamydien und Gonorrhoe zählen zu den ansteckendsten und am meisten verbreiteten sexuell übertragbaren Krankheiten. Begriffe wie Syphilis kennen viele Deutsche – jedoch erkennen sie die Auswirkungen auf den Körper oft erst, wenn es zu spät ist. Dr. Reinhold Schaefer, Urologe vom nordrheinischen Ärztenetzwerk Uro-GmbH, empfiehlt Betroffenen, beim Auftreten dieser Symptome umgehend zum Facharzt zu gehen.

„Urologen behandeln bei Männern die Infektionsursachen sowie begleitende Symptome. Zur Diagnose nehmen sie meist Urin- und Blutproben sowie Abstriche der betroffenen Regionen“, erläutert Dr. Schaefer. Manche Geschlechtskrankheiten wie Scabies und Mollusken streuen über den Intimbereich hinaus auf den ganzen Körper und benötigen eine großflächige Behandlung. Am häufigsten verursachen Bakterien Erkrankungen der Genitalien, die Urologen in vielen Fällen mit Antibiotika behandeln. Zusätzliche Cremes und Lotionen helfen gegen Hautveränderungen. Auch Kleinstlebewesen, wie beispielsweise die sogenannten Filzläuse, verursachen Beschwerden. Dann gilt für Betroffene, zusätzlich Kleidung, Bettwäsche und Möbel absaugen oder heiß waschen, um sie abzutöten. Manche Krankheiten wie Genitalherpes lassen sich jedoch nur symptomatisch behandeln, da sie – ausgelöst durch Viren – als nicht heilbar gelten. Ein Muss: Auch die Sexualpartner müssen sich untersuchen lassen. Sonst entsteht ein Teufelskreis, in dem sich die Partner immer wieder abwechselnd anstecken. Erkennen Betroffene Symptome von Geschlechtskrankheiten früh genug, folgt meist eine einfache und problemlose Heilung. Wer jedoch zögert und trotz Beschwerden nicht zum Arzt geht, riskiert chronische Entzündungen und in vielen Fällen sogar Unfruchtbarkeit. Nur Kondome schützen beim Sex vor Geschlechtskrankheiten, denn sie bieten als einziges Verhütungsmittel ausreichend Schutz. Bei Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern dienen zusätzlich regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen beim Facharzt der Kontrolle, um auch Krankheiten ohne Symptombildung auszuschließen.